



Wenn es richtig heiß ist,  
dann verschafft ein Vollbad  
die nötige Abkühlung.



Nach dem Bad wird sich die  
Schwarte geschüttelt, dass die  
Tropfen fliegen!

## Schwarzwild im Juni



# Wasserschweine...

**Sauen nehmen gerne Suhlen an, aber sie scheuen auch das Vollbad nicht. Dass sie zudem echte Pioniere sind, die keine Grenzen akzeptieren, macht sie zu einer besonders charakteristischen Wildart**

Bruno Hespeler

**W**ir haben erst Juni, aber es ist schon ein richtig heißer Sommer. In der Frühe saugt die Sonne ruckzuck den Tau vom Gras, und um elf flimmert die Luft über den Feldern. Im Wald ist es staubtrocken. Keinen Schritt können wir machen, ohne dass Dürrlaub und feines Reisig unter unseren Sohlen bricht. Die Suhlen sind gut angenommen, und an den Malbäumen finden wir feuchten Schlamm und Borsten.

Während unsere wiederkäuenden Schalenwildarten ihren Wasserbedarf zumindest eine Zeit lang ausschließlich über ihre Äsung decken können, schöpfen Sauen sehr gerne, und Reviere ohne jedes Wasserangebot werden eher gemieden.

In den Suhlen soll wenig Wasser stehen, höre ich immer wieder; der Schlamm sei wichtig. Letzteres trifft sicher zu. Schlammabäder sind Körperpflege, nicht nur beim Schwarzwild. Aber Sauen nehmen jetzt im Sommer mit Vergnügen auch Wasserbäder.

Letztes Jahr, Anfang Juni: Ich saß an einem Altarm der Donau auf einer Leiter. Vor mir ein stark belauener Rotwildwechsel durchs Uferschilf, der sich am jenseitigen Ufer deutlich fortsetzte. Um halb neun Plantschen am jenseitigen Ufer, dann Quieken streitender Frischlinge. Im flachen, dicht mit Röhricht bewachsenen Wasser waren die Sauen am Werk. Ich sah sie nicht, wohl aber immer wieder die knickenden Schilfhalmel und die „wandernden“ Rohrkolben, die von den Sauen wohl ihrer dicken, saftigen Rhizome wegen ausgerissen und ans Ufer getragen

wurden. Ihr langer Gesichtsschädel erleichtert ihnen die Fraßsuche im Flachwasser. Nur einmal erschien eine Sau am Rande zum offenen Wasser, sicherte herüber und verschwand wieder.

Das kleine Erlebnis war nicht ungewöhnlich. Sauen halten sich gerne in Schilf und Flachwasser auf. Erinnert sei nur an die Sauen des Donaudeltas, des Balaton oder des Neusiedler Sees. Im flachen Wasser finden sie nicht nur jede Menge Fraß, ganz offensichtlich baden sie auch gerne. In meinem kleinen Moorrevier im Alpenvorland, zogen sie gerne in den Vorflutern und brachen im Wasser stehend in den Ufern nach Fraß. So ist es auch nicht ungewöhnlich, wenn Sauen im Herbst im Schlamm abgelassener Fischteiche brechen, wo sie neben Muscheln, toten Fischen und anderen Tieren auch viel pflanzlichen Fraß finden. Neben den Rhizomen der Rohrkolben und des Kalmus sind es jene der Teichrosen.

Sauen haben also auch keine Probleme einen kleineren Fluss zu durchrinnen, und sie pflegen überhaupt Pioniereigenschaften. Etwa, wenn es darum geht, eine Autobahn zu unterqueren. Dazu genügt ihnen ein runder Durchlass aus Beton- oder Stahlrohren. Das wagt keine andere Schalenwildart! Lange glaubte man in der Schweiz, die durchgehend abgezaunte Autobahn A 1 von Chur (Graubünden) bis zur französischen Grenze im Westen würde die Sauen vom weiteren Vordringen nach Süden abhalten. Doch diese scheinbare Barriere haben sie schon lange „unterwunden“.


Natürlich sind bebaute Gebiete für Sauen auch kein Problem. Wenn es sein muss, benutzen sie

beleuchtete Bürgersteige, um von A nach B zu kommen. Inzwischen gibt es kaum noch eine Großstadt, die nicht zumindest in den Randbereichen ihre Probleme mit Schwarzwild hat. Sauen brechen auf Friedhöfen, auf Golfplätzen und in Hausgärten. Der renommierte Schwarzwildkenner Norbert Happ berichtet von einem Fall am Rande Bonns, wo eine Bache sogar ihren Frischkessel in einem Hausgarten gebaut hat! Die draußen im Revier so scheuen und nachtaktiven Sauen spielen sich in urbanen Bereichen nicht selten als „Platzherren“ auf und bringen Haus- und Gartenbesitzer, die ihre Grundstücke verteidigen wollen, auf Trab.

Uns Jägern müsste dieses Verhalten zu denken geben. Denn irgendetwas kann an unserem Umgang mit den Sauen nicht stimmen, wenn diese draußen fast nur noch nachtaktiv sind und selbst das volle Mondlicht scheuen, während sie sich im bebauten Gebiet – zumindest bei Nacht – völlig unbefangen bewegen. Dabei ist es in der Stadt nie wirklich Nacht im Sinne von völliger Dunkelheit, dafür sorgen schon die allgegenwärtigen Straßenlaterne, der Verkehr und die vielen beleuchteten Fenster.

Bei den meisten Frischlingen verblassen jetzt die Jugendstreifen. Das ist die Zeit, wo die Milchproduktion der Bache stark zurückgegangen ist und die Frischlinge nach und nach abgesetzt werden. Für sie beginnt damit ein neuer Lebensabschnitt, nicht nur weil sie fortan ohne Muttermilch auskommen müssen. Vielmehr müssen sie sich jetzt auch sozial in die Rotte eingliedern, das heißt sie bekommen einen Rang. An-

fangs konnten sie sich alles erlauben; das ist vorbei. Wir können bei der Fraßsuche recht gut beobachten, wie sich die Frischlinge um ihre Mütter gruppieren.

Ganz am Anfang durften sie sogar bei fremden Bächen an die Zitzen, vorausgesetzt die Bache führte selbst Frischlinge in annähernd gleichem Alter. Jetzt werden sie auf Trab gebracht, wenn sie sich einer fremden Bache zu dreist nähern. So hat der Rang der Mutterbache in der Rotte auch Auswirkungen auf die Frischlinge. Denn je höher der Status einer Bache, umso mehr Rechte nimmt sie sich bei der Suche nach Fraß heraus. Davon profitieren ihre Frischlinge. Damit ist aber auch klar, dass Frischlinge, denen die Mutter fehlt, auch dann kümmern, wenn sie nicht mehr auf deren Milch angewiesen sind. Sie rangieren innerhalb der Rotte ganz unten. 

## Pherotar

### Das Malbaumwunder

Spezial-Lockmittel für Schwarzwild

Auf Buchenholzteeer basierendes Lockmittel versetzt mit einer für Schwarzwild optimierten Wirkstoffkombination aus Pheromonanaloga.

Ihr Schwarzwild wird aus weiter Entfernung durch diesen speziellen neuen Geruch nachhaltig angelockt.

**Auch für Rot- und Damwild geeignet.**

zzgl. Versandkosten

Für Sie getestet in DJZ 08/06 und Pirsch, Ausg.-Nr. 19/06

**2,5 Liter €29,95**

**ZOAKS**  
Handels & Versand oHG

Weitere Produkte finden Sie unter:  
[www.2oaks.de](http://www.2oaks.de)  
Fon 0 21 51 - 3 60 57 40 - Fax 0 21 51 - 3 60 57 41  
Mail [info@2oaks.de](mailto:info@2oaks.de)